

Violence Prevention Network
Jahres- und Wirkungsbericht
2009|2010



Training & Stabilisierungscoaching

- Anti-Gewalt-Training und Stabilisierungscoaching in 12 Vollzugs- und Arrestanstalten in 9 Bundesländern mit insgesamt 90 Teilnehmern
- Programmstart in Sachsen (Zielgruppe: rechts-extrem gefährdete Jugendliche)
- Programmstart in Baden-Württemberg (Zielgruppe: fundamentalistisch gefährdete Jugendliche mit Migrationshintergrund)

Sekundärprävention & Politische Bildung

- Programmtransfer auf den Arrestbereich (Sekundärprävention): Arresttraining mit 12 Teilnehmern in Brandenburg und Berlin
- Pilotprojekt in der JSA Berlin-Plötzensee: Wöchentliche Diskussionsrunde/Politische Bildung mit ideologisierten Jugendlichen
- Publikation des Violence Prevention Network Infobriefs
- Politische Bildungsarbeit: u. a. Multiplikatoren-Fortbildungen zum Thema Rechtsextremismus

Kooperation & Evaluation

- Ausweitung der Kooperation mit dem Zentralrat der Muslime in Deutschland: Ausbildung von Imamen als Trainer (Zielgruppe: fundamentalistisch gefährdete Jugendliche)
- Förderung der Programmevaluation durch Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Veröffentlichung Herbst 2010)
- Professionalisierung der Qualitätskontrolle durch Entwicklung von Selbstevaluationsstandards

Internationaler Programmtransfer

- Pilotprojekt *Towards Preventing Violent Radicalization* mit London Probation Trust, Stockwell Green Community Service und London College of BMIT zur effektiven Supervision verurteilter radikaler Muslime
- Mitarbeit am EU-Projekt *Reducing Influences that Radicalize Prisoners*: Training und Sensibilisierung von Justizvollzugspersonal im Umgang mit radikalierungsgefährdeten Häftlingen im Erwachsenenvollzug, Entwicklung eines Trainingscurriculums

VISION

Unsere Vision ist es, ideologisch motivierten Gewalttätern zu einem eigenverantwortlichen und gewaltfreien Leben zu verhelfen und sie zur Distanz zu menschenverachtenden Ideologien zu befähigen. Unsere Philosophie basiert auf einer pädagogischen Haltung, die sich humanistischen Grundsätzen verpflichtet fühlt. Die Leitlinien unserer Arbeit machen den respektvollen Umgang miteinander sowie das Herstellen von Chancengleichheit unabhängig von sozialer Herkunft und Bildungsniveau zur Grundlage unseres Handelns.

INHALT

- 3 Vorwort
- 8 Geschäftsmodell *und Strategie*
- 11 Gesellschaftliche *Wirkung*
- 12 *Finanzüberblick*
- 13 *Unser Team*

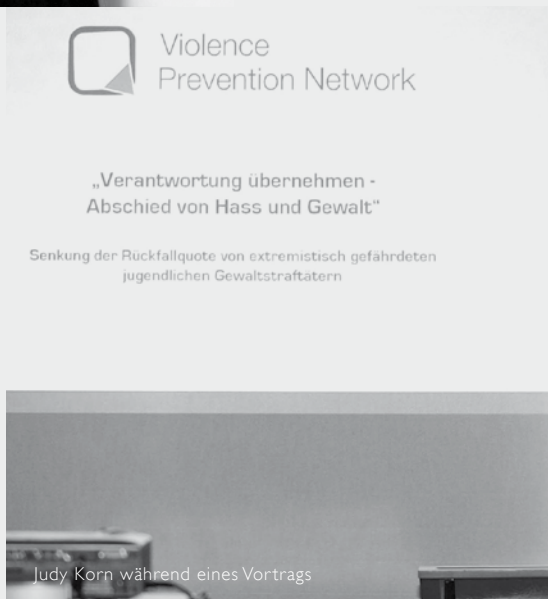
Gegenstand und Umfang des Berichts

Der folgende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten von Violence Prevention Network e.V. im Zeitraum vom 1.1.2009 bis 31.12.2009.

Sitz des Vereins ist Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, eingetragen am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter VZ 24427 B.



Judy Korn



Judy Korn während eines Vortrags

**„Jeder Mensch kann in
die Lage versetzt werden,
sich zu verändern.“**

— Judy Korn

Vorwort

Sehr geehrte Freunde, Förderer und Partner von Violence Prevention Network!

Wozu ein „Knastprogramm“ mit jugendlichen Gewalttätern?

Dass Jugendliche brutale Gewalttaten gegen Menschen begehen, die anders denken, anders aussehen oder anders glauben, ist längst keine gesellschaftliche Randerscheinung mehr: Rund 2500 jugendliche Straftäter werden jährlich in Deutschland wegen schwerer und schwerster Gewalttaten auffällig, ein Großteil nach einer Haftstrafe erneut. Hintergrund und Motiv: Gewaltbereitschaft, gepaart mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und einem Menschenbild, das demokratischen und humanistischen Werten widerspricht.

Junge Menschen, die Fehler begangen haben, müssen eine Chance erhalten, ihr Verhalten zu ändern und einen Ausweg aus der Gewalt zu finden. Kurzzeitpädagogische, verhaltenskonditionierende Maßnahmen greifen hier nicht. Die Gewaltszene ist gut organisiert und wer einmal dabei ist, für den ist ein Ausstieg schwer: Den Rückfall in alte Verhaltensmuster verhindern nur stabile Beziehungen und der Transfer von Lernerfolgen in den Lebensalltag nach der Entlassung.

Mit dem Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ haben wir eine nicht-konfrontative Alternative in der Antigewalt- und Bildungsarbeit entwickelt. 2001 und 2002 als Pilotprojekt in Brandenburg erprobt, wird das Programm, das auf dem von uns entwickelten Konzept der Verantwortungspädagogik® basiert, mittlerweile in den Jugendgefängnissen von 10 Bundesländern (Stand: Mai 2010) durchgeführt. 2006 wurde die Zielgruppe auf fundamentalistisch gefährdete Jugendliche mit Migrationshintergrund erweitert. Das Programm erfreut sich hoher Akzeptanz, sowohl seitens der Justizbehörden, Bundesministerien und internationaler Partner als auch der teilnehmenden Haftanstalten. Evaluationsergebnisse implizieren eine deutliche Reduzierung der Rückfallquote.

Ihre Judy Korn



Berlin, im Juli 2010



JVA Bremen Oslebshausen

„Judy Korn ist eine mutige Unternehmerin. Sie hat erkannt, dass sich gesellschaftliche Probleme nicht mit Charity lösen lassen. Violence Prevention Network ist ein soziales Unternehmen im besten Sinne: Judy Korn's Konzept eröffnet jungen Menschen eine zweite Chance und der großartige Erfolg ist in Zahlen messbar – sowohl auf der Ebene des Unternehmens als auch in Bezug auf unsere Gesellschaft.“

— Dr. Clemens Haindl, Kuratorium/Beirat BonVenture GmbH



Trainingsteilnehmer

„Die Verantwortlichen, die in diesem Projekt zusammen wirken, können dazu beitragen, Menschen so zu befähigen, dass sie in der Lage sind, ihre eigene, in diesem Fall Gewaltbiographie zu reflektieren und zu lernen, selbst wieder Verantwortung zu übernehmen. (...) Wir müssen Projekte wie dieses in die Breite tragen.“

— Dr. Wolfgang Schäuble



Gefängnishof

„Ich war früher ein türkischer Nazi, seitdem ich den Kurs hier gemacht habe, komme ich mit jedem Kurden hier klar. Ich sehe hier jeden als einen Menschen, nicht Türke und Kurde. Das habe ich hier gelernt.“

— Ehemaliger Trainingsteilnehmer



Wie sieht die Zukunft aus?



In der Zelle

„Man muss sich vorstellen, wenn die Leute ins Gefängnis kommen, dann fühlen sie sich als Opfer dieses Systems, dadurch radikalieren sie sich auch: 'Dieses System schlägt gegen mich zu. Ich bin diesem System gefährlich geworden! Ich bin jetzt was!' So wird natürlich während der Haftzeit ein unglaublicher Hass aufgebaut.“

— Ein Aussteiger aus der rechtsextremen Szene

Geschäftsmodell *und Strategie*

Geschäftsmodell

Violence Prevention Network hat mit dem Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ einen Ansatz der pädagogischen Arbeit entwickelt, der die Rückfallquote deutlich senkt und damit die Kosten für die Allgemeinheit erheblich reduziert. Dieser Ansatz ermöglicht jungen ideologisch motivierten Gewaltstraftätern die Rückkehr in ein straffreies Leben. Ziel des Programms ist es, Distanz zu menschenverachtenden Ideologien und Handlungen aufzubauen sowie Wiederholung und Rückfall zu verhindern. Dadurch gelangen die jungen Männer wieder zu selbstbestimmter Lebensführung und eigenverantwortlichem Handeln.

Das Programm besteht aus zwei Phasen: Einem langfristigen pädagogischen Training während der Haftzeit und einem gezielten Stabilisierungscoaching nach der Haftentlassung. Das Innovative an diesem Ansatz ist die Kombination aus Politischer Bildungsarbeit und Anti-Gewalt-Training sowie der Hinterfragung der Tat, der Rechtfertigungsmuster und der Motive. Deutschlandweit ist Violence Prevention Network der einzige Anbieter von Trainings mit ideologisch motivierten Gewalttätern.

Basierend auf dem Ansatz der Verantwortungspädagogik® hat Violence Prevention Network im Jahr 2010 einzelne Module aus dem ursprünglichen Programm ausgekoppelt, die entsprechend dem Bedarf den Justizvollzugsanstalten in Paketen angeboten werden können. Mit Einzeltrainings für extremistische Gewalttäter, Kleingruppencoaching, Weiterbildung für Mitarbeiter/innen und Aussteigerberatung kann der Ansatz passend auf die Wünsche der „Kunden“ abgestimmt werden.

Trainingsstruktur

- *Trainingsdauer in Haft: 4–6 Monate (115 Trainingsstunden)*
- *Gruppengröße: 8 Teilnehmer*
- *Gruppensitzungen mit flankierenden Einzelgesprächen*
- *Einbeziehung der Angehörigen zur Vorbereitung der Entlassung*

Stabilisierungscoaching nach der Haft

- *Transfer des Erlernten*
- *Rückkehr in das soziale Umfeld (Aufbau eines neuen Umfeldes)*
- *Herstellen von stabilen Beziehungen*
- *Strukturierung des Alltags*

Violence Prevention Network hat der Bundesrepublik im Jahr 2009 Ausgaben in Höhe von 2,16 Mio. Euro erspart.

Gesellschaftliches Problem

Radikalismus und ideologisch motivierte Gewalttaten sind ein großes Problem in vielen Ländern. Über den persönlichen Langzeitschaden der Opfer hinaus, erschüttert jedes ideologisch motivierte Gewaltverbrechen die Gesellschaft als Ganzes. Die Bürger fühlen sich weniger sicher und die gesamte Nation leidet unter dem entstandenen Identitäts- und Imageschaden. Historisch begründet ist die Problematik ideologisch motivierter Gewalttaten in Deutschland besonders sensibel. Da den Ursachen von Radikalisierung bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, fehlt es an wirkungsvollen Gegenmaßnahmen. Täter werden abgetan als undemokratische Abtrünnige, für die harte Bestrafung gefordert wird, oder sie genießen stille Zustimmung. Beide Ansätze stärken die extremistischen Szenen noch.

Ideologisch motivierte Gewalt fordert zahlreiche Opfer, zerstört Leben und verursacht soziale und materielle Kosten. 78 Prozent der inhaftierten jugendlichen Gewaltstraftäter werden rückfällig. Die Haft allein ändert an ihrem Gewaltverhalten, ihrer Motivation und ihren Rechtfertigungsmustern nichts. Der Kreislauf von Gewaltverhalten und extremistischer Ideologie kann ohne Hilfe von außen kaum durchbrochen werden.

Die Problemstellung

- *Ideologisch motivierte Gewalttaten bergen erhebliche Gefahren für die Demokratie der Bundesrepublik und für deren Ansehen in der Welt*
- *20% Steigerung politisch motivierter Gewaltstraftaten in 2009 laut Verfassungsschutzbericht*
- *Erhebliche Rückfallquoten bei jugendlichen Gewalttätern (~80% Rückfallquote, ~50% Wiederinhaftierung)*
- *Bestehende Lösungsansätze auf Gewalt- bzw. Affektkontrolle konzentriert*
- *keine Bearbeitung der ideologischen Motive oder Methoden der Aufarbeitung von komplexen Gewaltursachen, der Kreislauf wird nicht durchbrochen*



Skalierungspotential

Violence Prevention Network kann bisher aus finanziellen Gründen nur einen Kurs pro Bundesland und Jahr durchführen. In den Haftanstalten gibt es jedoch erheblich mehr Interessenten. Dieses Potenzial kann aufgrund von fehlender Finanzierung nicht ausgeschöpft werden. Bei einer Überführung in die Regelfinanzierung könnte bis 2014 allen gefährdeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Trainingsplatz angeboten werden. Darüber hinaus gibt es Bestrebungen, das Trainingsprogramm ins Ausland zu übertragen. Die Verhandlungen hierzu haben bereits begonnen.

Unternehmerische Umsetzung

Violence Prevention Network ist eine gemeinnützige Organisation, die ausschließlich mit professionell ausgebildetem Personal arbeitet.

Die Angebote finanziert Violence Prevention Network im Wesentlichen aus öffentlichen Geldern, die über Ausschreibungen (EU-Ebene), Beantragung von Mitteln aus Sonderprogrammen zur Extremismusbekämpfung (Bundesebene) und Auftragsarbeiten (Landesebene) akquiriert werden. Der Verein erwirtschaftet durch Bußgeldmarketing und Einwerben von Spenden zusätzliche kleinere Summen, die derzeit weitere pädagogische Angebote finanzieren bzw. Ausgaben decken, die nicht aus öffentlichen Mitteln getragen werden können.

- 2001** Programmstart in Brandenburg
- 2003** Einführung des Stabilisierungscoachings nach der Entlassung
- 2004** Programmstart Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern
- 2006** Ausweitung der Zielgruppe auf ideologisierte jugendliche Gewalttäter mit Migrationshintergrund
- 2007** Programmstart Hamburg, Berlin, Niedersachsen
- 2008** Programmstart Bremen
- 2009** Programmstart Baden-Württemberg, Sachsen
- 2010** Internationale Kooperation mit Nordirland, Programmevaluation

Ausblick

Violence Prevention Network möchte auch in Zukunft eine Erweiterung der beteiligten Bundesländer und eine Erhöhung der Teilnehmerzahl erreichen. Daneben sind aus den internationalen Projekten und den Präsentationen auf Tagungen im Ausland Kontakte und Anfragen hervorgegangen, die eine Ausweitung auch auf diesem Sektor mit sich bringen werden. Diese werden für die stabile Fortführung der Arbeit in Deutschland ebenso von Bedeutung sein wie eine Erweiterung der Produktpalette. Internationale Anerkennung der Arbeit von Violence Prevention Network und der Transfer der entwickelten Methoden in andere Länder und auf andere Zielgruppen kann die Entscheidung der politischen Ebene hinsichtlich der Verstetigung des VPN-Ansatzes positiv befördern. Ein Schwerpunkt im Jahr 2010 wird zudem die Professionalisierung der Qualitätskontrolle sein, die über die Entwicklung einer standardisierten Selbstevaluation erreicht wird. Nur so können die über die letzten Jahre entwickelten Standards von Violence Prevention Network auch bei der Übertragung in andere Bundesländer, Länder und auf andere Zielgruppen gewährleistet werden.

Bei einer Überführung in die Regelfinanzierung könnten alle gefährdeten Jugendlichen in der Bundesrepublik vom Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ profitieren.

Gesellschaftliche Wirkung

Aufwand und Leistung

2009 haben insgesamt 90 Häftlinge an einem Training im Rahmen des Programms „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ bzw. im Rahmen des Arrestprogramms teilgenommen. Es wurden 10 Trainings in Justizvollzugsanstalten á 8 Teilnehmer durchgeführt sowie zwei Arresttrainings á 6 Teilnehmer. Insgesamt waren 12 Trainer/innen an den Trainings beteiligt. Pro Training sind grundsätzlich zwei Trainer/innen im Einsatz. Zwei Teilnehmer brachen das Training vorzeitig ab, damit liegt die Drop-out-Quote in diesem Jahr bei weniger als 3%.

Daten und Fakten

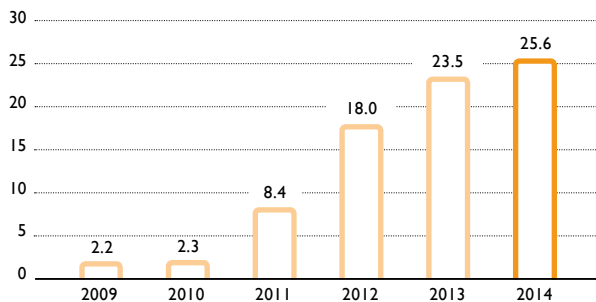
Die Rückfallquote der Teilnehmer des Programms liegt bei unter 30 %, die Quote der erneut Inhaftierten bei unter 10%. Das Training kostet mit 9.000 Euro pro Person knapp ein Siebtel einer erneuten Inhaftierung (= rund 73.000 € pro Kopf). Seit 2001 haben fast 500 jugendliche Gewalttäter am Programm teilgenommen. Ihr Rückfall hätte neue Gewalt, neue Opfer und Haftkosten in Höhe von 15 Mio. Euro erzeugt.

Das Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ hat somit in zweierlei Hinsicht eine gesellschaftliche Wirkung. Die Absenkung der Rückfallquote bewirkt:

- die Verhinderung neuer Opfer und
- die Senkung der Kosten für die Allgemeinheit

Volkswirtschaftliche Einsparung

in Mio. EUR



Aktuelle Entwicklung | Nachtragsbericht

- Verhandlungen zur Gewinnung der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Thüringen für das Programm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“
- Ausweitung des Arrestprogramms auf das Bundesland Hamburg
- Auswahl als Best-Practice-Modell für die Studie „Demokratie braucht Qualität!“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (Veröffentlichung Juni 2010)
- Consulting bei der Überführung des Programms in den Erwachsenen-Strafvollzug in Belfast, Nordirland
- Diversifizierung der Organisation Violence Prevention Network und der Produktpalette

Finanzüberblick

Einnahmen Violence Prevention Network

in EUR	Ist				Plan
	2007	2008	2009	I. Halbjahr 2010	2010
Zuwendungen	685.106,52	688.675,67	674.113,66	322.039,27	797.000,00
Spenden (nicht zweckgebunden/zweckgebunden)	9.150,00	33.550,00	8.814,67	11.485,70	74.500,00
Bußgelder	0,00	0,00	1.750,00	2.700,00	2.700,00
Einnahmen aus Schulungen	0,00	0,00	0,00	17.500,00	22.000,00
Mitgliedsbeiträge	120,00	540,00	540,00	540,00	540,00
sonstige	0	0	0	650,00	650,00
Summe	694.376,52	722.765,67	685.218,33	354.914,97	897.390,00

Ziel von Violence Prevention Network ist es, in Zukunft noch mehr private Gelder und Spenden zu akquirieren, um die Abhängigkeit von Zuwendungen der öffentlichen Hand zu verringern.

Kostenstruktur Violence Prevention Network

in EUR	Ist				Plan
	2007	2008	2009	I. Halbjahr 2010	2010
Personalkosten	196.372,31	144.319,56	222.248,30	142.620,86	347.000,00
Honorare	453.018,70	446.489,60	490.947,22	134.625,15	456.000,00
Miet- und Raumkosten	17.546,00	16.005,04	19.417,08	10.758,31	73.000,00
Reisekosten	8.519,54	10.092,20	11.835,55	6.489,52	
Repräsentationskosten	18.332,64	4.157,31	7.759,29	2.265,20	
sonstige Kosten	17.227,92	24.952,96	17.910,63	7.116,53	
Rücklagen	0,00	0,00	12.946,44	6.000,00	6.000,00
Zinsaufwand	0,00	0,00	8.880,42	4.950,00	9.900,00
Summe	711.017,11	646.016,67	778.998,49	314.825,57	891.900,00

Durch die Ausweitung der Aktivitäten und die Erhöhung der Teilnehmerzahl verringern sich die Kosten pro Trainingsteilnehmer.

Unser Team

Vermögensstruktur Violence Prevention Network.

in TEUR	2007	2008	2009
Vermögensgüter (Aktiva)			
I. Rechte und Lizenzen (z.B. Software)	1	2	1
II. Sachanlagen	5	8	6
III. Finanzanlagen	0	0	0
IV. Forderungen	142	37	162
davon gegen Mitglieder oder Gesellschafter	0	0	0
davon gegen öffentliche Mittelgeber	142	37	162
V. Liquide Mittel	29	20	41
Summe	176	67	210
Verbindlichkeiten (Passiva)			
I. aufgenommene Darlehen	136	50	165
davon von Mitgliedern	136	50	0
davon BonVenture GmbH & Co KG	0	0	165
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	0	0
III. sonstige Verbindlichkeiten	5	10	3
Summe	164	60	168
Saldo (Vermögensgüter abzgl. Verbindlichkeiten)	12	7	41

Violence Prevention Network akquiriert seit 2009 vermehrt Spenden, um die Rücklagen zu erhöhen und dadurch die Aufnahme von Darlehen inklusive der Zahlung von Zinsen zu vermeiden.

Das Team von Violence Prevention Network (Stand Juli 2010)

Judy Korn Geschäftsführung
Helmut Heitmann Projektleitung, Fortbildungen und Supervision
Thomas Mücke Pädagogische Leitung, Ausbildung und Training
Jan Buschbom Wissenschaftliche Beratung, Fachpublikationen, Recherche, Redaktion
Cornelia Lotthammer Projektleitung, Pressearbeit, Fundraising
Christine Koschmieder Projektleitung, Fundraising
Peter Steger Training, Fortbildungen, Politische Bildung
Wilfried Wilkens Training, Fortbildungen, Politische Bildung
Uwe Duvigneau Training, Fortbildungen, Politische Bildung

Frank Siekert Verwaltung, IT-Bereich
Melanie Paul Verwaltung, Controlling
Nicole Aurig Verwaltung, Buchhaltung

sowie acht nach den Qualitätsstandards von Violence Prevention Network freiberuflich arbeitende Trainer/innen

Impressum

Violence Prevention Network e.V.
 Ernst-Reuter-Haus
 Straße des 17. Juni 114
 10623 Berlin
 Tel.: +49 30 91705464
 Fax: +49 30 39835284
 post@violence-prevention-network.de
 www.violence-prevention-network.de

Spendenkonto
 Kontonummer: 111 88 00
 Bank für Sozialwirtschaft
 BLZ: 100 205 00

Bildnachweis:
 Sven Klages (Seite 4 oben, Seite 6, 7, 8 und 9 unten)
 BonVenture (Seite 4 unten)
 Steffen Jahn/photocase.com (Seite 9 oben)

Mit freundlicher Unterstützung von:



ASHOKA DEUTSCHLAND GMBH

KIRCHHOFF & NIX

Corporate and Financial Communications

Kirchhoff Nix
Corporate and Financial Communications AG
Adliswil – Zürich
www.kirchhoff-nix.com